

Von Wiltz nach Hesperingen gedribbelt

FOTOREPORTAGE 24-Stunden-Marathon der Special Olympics

Die Mission war erfolgreich! 24 Stunden wollten die Special Olympics durch Luxemburg dribbeln und somit für Anerkennung und Inklusion ihrer 400 Sportler werben. Wer bislang dachte, dass man fürs Dribbeln eine Basketballhalle braucht, der wurde eines Besseren belehrt. Zur Not macht es auch eine Straße, ein Bus, eine Tram, ja sogar die „Marie-Astrid“. Los ging es am Freitagabend in Wiltz, 24 Stunden später wurde das Ziel in Hesperingen erreicht.

Bei den Special Olympics handelt es sich um die Sportbewegung für Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung, die 1968

von Eunice Kennedy-Shriver, der Schwester von US-Präsident John F. Kennedy, ins Leben gerufen wurde. Primär steht hier das intellektuelle Handicap im Vordergrund. Über den Sport können diese besonderen Sportler soziale Anerkennung und Selbstwertgefühl erlangen.

Für ihre 24-stündige Dribbel-Aktion konnten die Special Olympics auf die Unterstützung von elf Basketballvereinen zählen. Dort, wo die Special Olympics gerade dribbelten, war auch einiges los, sodass zahlreiche Leute sich von ihrem Können und ihrer Begeisterung für den Sport überzeugen konnten.



Fahradwege und Straßen mussten für die Aktion herhalten, natürlich immer gut abgesichert von Begleitfahrzeugen



Der Tross, der die Dribbler 24 Stunden begleitete



Natürlich musste sich für diese denkwürdige Aktion auf Bällen und Shirts verewigt werden



Kurzer Stopp, bevor die Dribbler sich wieder in Bewegung setzten



Auch auf dem Schiff kann man dribbeln



Ebenso in der Tram



24 Stunden wurde voller Begeisterung durch das Land gedribbelt



Was wäre schon ein Ausflug durch Luxemburg ohne Halt auf der „Marie-Astrid“?

Fotos: Jerry Gerard